



Foto: Adobe Stock/alphaspirit



Foto: privat

Dr. Andreas Schumm, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, erläutert das Kooperationsprojekt.

Ein starkes Motiv, sich gemeinsam für den Breitbandausbau zu engagieren: Die Akteure in der Region Heilbronn-Franken sehen in der Abdeckung mit Highspeed-Internet einen entscheidenden Faktor für die Standortattraktivität – und sie sehen klare Vorteile im Verbund.

Regionale Kooperation

Gemeinsam anpacken

Das Gigabit-Kompetenzzentrum Heilbronn-Franken will Kommunen in der Region mit Rat und Tat beim Breitbandausbau zur Seite stehen. Eine zentrale Rolle dabei spielt der Bereich Wirtschaftsförderung.

Das Gigabit-Kompetenzzentrum ist ein gemeinsames Projekt der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, der tktVivax Group und der Rechtsanwaltsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) Legal. Die drei Partner konnten mehr als 50 Kommunen überzeugen, den flächendeckenden Glasfaserausbau eigenwirtschaftlich anzugehen. Im Mai 2020 wurde das Zen-trum gegründet, und

bereits seit Frühjahr 2022 laufen die Bauarbeiten in den ersten Kommunen.

Die ersten Ideen für das, was das Gigabit-Kompetenzzentrum werden sollte, gab es schon Anfang 2019. „Uns war klar, dass die Abdeckung mit Highspeed-Internet ein entscheidender Faktor für die Standortattraktivität ist, und auch die Unternehmen forderten hier aktiv, dass etwas passiert“, so Dr. Andreas Schumm, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH. „Zusätzlich inspiriert von vergleichbaren Projekten, etwa in der Region Stuttgart, wurde die Planung dann zunehmend konkreter.“

Das Ziel war von Anfang an klar: Den Kommunen mit Rat und Tat zur Seite stehen, dabei so viele Themen wie möglich standardisieren und bündeln, um Ressourcen zu sparen und ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen. Wie rasch das Projekt anschließend an Fahrt aufnahm, beeindruckte auch Schumm selbst: „Am 7. Mai 2020 gab es ein erstes Treffen zwischen uns, tktVivax und PwC, und sechs Wochen später, am 17. Juni, hatten wir eine europaweite Ausschreibung für das

Markterkundungsverfahren umgesetzt. Das hat uns alle noch einmal zusätzlich von der Kooperation überzeugt.“

Dank der klar koordinierten und effizienten Arbeitsweise der drei Projektpartner konnten die notwendigen Verfahrensschritte nach weniger als einem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Im Juni 2021 unterzeichnete das Kompetenzzentrum schließlich eine Kooperationsvereinbarung mit der Deutsche GigaNetz GmbH, die nun für die konkreten Ausbaumaßnahmen verantwortlich ist.

Sie begannen im Frühjahr 2022 und schreiten zügig voran. „Mittlerweile wird in 15 Kommunen gebaut, und die ersten Hausanschlüsse sind auch schon gelegt. Zudem laufen in mehr als 40 Städten und Gemeinden Vorvermarktungsaktivitäten“, so Schumm. „Bis Ende des Jahres sollten so alle Kommunen, die sich uns angeschlossen haben, im Prozess sein.“

Da man den Zeitplanungen sogar etwas voraus sei, ist er zuversichtlich, dass die vereinbarten Maßnahmen bis Ende 2026 vollständig umgesetzt sind. „Mit hundertprozentiger Sicherheit lässt sich das zwar

nicht sagen, zumal es beispielsweise noch eine Nachverdichtung geben wird. Aber bis dahin wird der Großteil aller Haushalte und Unternehmen in der Region die Möglichkeit haben, am Netz zu sein – wobei wir hier von deutlich über 250.000 Anschlüssen sprechen.“

ENG VERNETZT BEI KLARER AUFGABENTRENNUNG

Als entscheidenden Faktor für den schnellen Projektfortschritt sieht Schumm das vertrauensvolle Verhältnis zwischen den Partnern im Gigabit-Kompetenzzentrum. Insbesondere sei wichtig, dass bei allen drei Beteiligten die Geschäftsführungsebene direkt involviert ist: „Der direkte Austausch auf hoher Ebene stellt sicher, dass wir zielgerichtet und effizient vorankommen – denn nur so ist es möglich, diverse Planungsprozesse und Aktivitäten parallel abzuwickeln.“

Trotz der engen Vernetzung sind die Zuständigkeiten eindeutig definiert. Die Wirtschaftsregion Heilbronn-Fran- →



Wir sind Ihr Partner in der Region.

Die BBV Deutschland hat eine klare Vision und setzt auf feste Partnerschaften. Wir wollen den Weg von Kommunen in die Gigabit-Gesellschaft im ländlichen Raum ebnen, den privatwirtschaftlichen Aufbau leistungsfähiger Glasfasernetze vorantreiben und den dort lebenden Menschen schon heute und nicht erst morgen echte Zukunftsperspektiven bei der Versorgung mit schnellem Internet geben.

Entscheiden Sie sich jetzt für ein Glasfaser- Breitbandnetz und machen Sie Ihre Gemeinde fit für die Zukunft.

- Aufwertung der Gewerbegebiete
- Neuansiedlungen von Unternehmen
- Wirtschaftliches Wachstum
- Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben
- Ausgleich Stadt- / Landgefälle
- Heimarbeitsplätze
- Attraktivere Neubaugebiete
- Steigerung der Immobilienwerte

Ihre Vorteile

- Keine Inanspruchnahme von Steuermitteln
- Vollständig privatfinanziert
- Schneller Ausbau
- Open Access

Kontaktieren Sie uns!

BBV Deutschland GmbH
Robert-Bosch-Straße 32
63303 Dreieich
Tel 06103 37424-00
info@bbv-deutschland.de



„Ich bin zwar Einzelgänger. Aber ich will nicht der Einzige sein.“

Hilf dem Schneeleoparden mit deiner Spende: www.wwf.de/wilderei



Die letzten Schneeleoparden werden aus ihrem Lebensraum vertrieben und für ihr Fell getötet. Der WWF schlichtet Konflikte und bekämpft Wilderei. Hilf mit deiner Spende. WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22, Bank für Sozialwirtschaft.

LEONET.DE

GLASFASER-AUSBAU UNTER PARTNERN

Der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur mit offenem Zugang ist für Kommunen in ländlich geprägten Regionen **die Lösung**, um zukunftsfest gegenüber den Ballungsräumen attraktiv zu bleiben.

GIGABITFÄHIGES INTERNET FÜR IHRE VERWALTUNG. FÜR IHRE BÜRGER*INNEN. FÜR IHRE UNTERNEHMEN.

AUS BAYERN. FÜR BAYERN.

ken GmbH, allen voran Andreas Schumm, übernimmt hauptsächlich eine koordinierende Rolle und fungiert als direkter Draht zu den Kommunen. Mit den konkreten Fragen der Umsetzung sowie der Wirtschaftlichkeit beschäftigt sich die tktVivax Group, wobei CEO Dirk Fieml auch federführend als Leiter des Kompetenzzentrums tätig ist. Und um die rechtlichen Aspekte kümmert sich das Team von PwC Legal.

„Wenn jeder seine Kernkompetenzen ins Projekt einbringt, profitieren alle davon und lernen voneinander, ich selbst womöglich am meisten“, so Schumm. Essenziell für diese Art der Zusammenarbeit ist ein hohes Maß an Transparenz – zumal das Gigabit-Kompetenzzentrum selbst nicht Auftraggeber ist, aber dennoch tiefgreifende Einblicke in die Planung braucht.

AUFBAU VON GOVERNANCESTRUKTUREN

Ein weiterer positiver Erfahrungswert, den Schumm aus dem Projekt mitnimmt, ist die frühzeitige und transparente Kommunikation mit den Kommunen. „Im Gespräch mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Region ist uns schnell klar geworden, dass hier in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit Telekommunikationsunternehmen gemacht wurden. Es gab einige große Ankündigungen, von denen dann nicht viel umgesetzt wurde. Umso wichtiger war es, dass wir als Vertreter der Region den ersten Schritt machten, die Kommunen frühzeitig abholten und ihre Anliegen im Blick behielten.“

Anderen Regionen, Landkreisen oder Kommunen, die den Glasfaserausbau in Angriff nehmen möchten, rät er deshalb dazu, eigene Governancestrukturen aufzubauen: So lassen sich die Planungs- und Ausbauprozesse wesentlich effektiver begleiten und Vertrauen in das Projekt aufbauen.

Übergeordnete Organisationen, die Interessen der Kommunen koordinieren und sie gegenüber Telekommunikationsunternehmen sowie Behörden vertreten, sind aus Sicht von Andreas Schumm sinnvoll: „Allein unter ökonomischen Gesichtspunkten sind größere regionale Zusammenschlüsse besser geeignet, einen wirklich flächendeckenden Ausbau sicherzustellen, als einzelne Gemeinden. Denn



Foto: tktVivax

Gemeinsamer Spatenstich in Nordheim, Landkreis Heilbronn: (v.r.) René Kuisle (Bauleiter DGN), Steffen Braun (Bauamtsleiter Stadt Nordheim), Volker Schiek (Bürgermeister Stadt Nordheim), Dirk Möller (Geschäftsführer Vivax Net), Sören Wendler (Geschäftsführer DGN), Florian Donath (Geschäftsführer der Vivax Net), Martin Herkommer (Regionalleiter Vertrieb DGN), Dr. Andreas Schumm (Geschäftsführer der Gigabitregion Heilbronn Franken), Dr. Peter Raue (Projektleiter DGN), Raik Roos (Bauüberwacher DGN).

so können wirtschaftlich attraktivere Kommunen die anderen mit ins Boot holen.“

Auch bei technischen und topografischen Fragen vereinfacht die interkommunale Zusammenarbeit den Glasfaserausbau. Da etwa Teilorte häufig näher an einer Nachbargemeinde als am Kern der eigenen Gemeinde liegen, ermöglicht die regionale Kooperation effizientere Planung und Umsetzung. „Man kann aber nicht pauschal sagen, ab welcher Zahl es sich lohnt. Das hängt von der jeweiligen Situation ab“, so Schumm. Ziel müsse es aber in jedem Fall sein, die berechtigten Einzelinteressen im Sinne des gemeinsamen Erfolgs abzuwägen.

Große regionale Zusammenschlüsse bringen allerdings ihre eigenen Herausforderungen mit, weiß Andreas Schumm. Der organisatorische Aufwand steigt mit jeder Kommune – und wenn zu viele Gemeinden gleichzeitig betreut werden sollen, stoßen einzelne Partner an ihre Grenzen. „Ist das Projekt einmal gestartet, sollte es auch vorgehen. Wenn aber nur ein Unternehmen für den Ausbau zuständig ist, kann ein Engpass entstehen, es kommt zu Verzögerungen, und Kommunen, die dann lange warten müssen, sind unzufrieden“, so Schumm.

Für das Gigabit-Kompetenzzentrum Heilbronn-Franken sei dies noch nicht

zum Problem geworden. „Gemeinsam mit der Deutsche GigaNetz GmbH ist uns das gut gelungen, wir liegen hervorragend in der Zeit. Dennoch würde ich bei Projekten dieser Größenordnung von vornherein ein Mehr-Partner-Modell in Betracht ziehen. Ein solches ist nicht grundsätzlich besser, doch nachträglich neue Partner an Bord holen zu müssen, macht alles komplizierter.“

Die bisherigen Fortschritte bestätigen die Verantwortlichen des Gigabit-Kompetenzzentrums in ihrer Herangehensweise. Andreas Schumm hierzu: „Beim Thema Breitbandausbau sehen viele in der Öffentlichkeit und in den Medien nur das Negative. Projekte wie das unsere zeigen aber, dass man mit der richtigen Organisation und starken Partnern wirklich vorankommt. Selbstverständlich läuft auch bei uns nicht alles perfekt. Doch nur wo nichts gemacht wird, wird auch nichts falsch gemacht.“ *Christoph Buck*

DER AUTOR

Christoph Buck ist Mitarbeiter der Agentur Press'n'Relations.